Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117/118 (1941)
Heft: 9

Nachruf: Hoch, Charles

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leuchten einer Signallampe. Die Meldestelle ist als Hohlkörper *K* vom Tragflügelprofil ausgebildet; zu seiner künstlichen Kühlung ist er in eine dem Luftstrom geöffnete Düse gestellt. Im Staupunkt von *K* ist eine enge Bohrung 1, rings um diese sind an *K* mehrere weitere Bohrungen angebracht. Die Bohrung 1 ist mit dem einen, die Bohrungen 2 mit dem andern Abteil der Dose verbunden. Die Bohrung 1 wird zuerst vereisen, ehe dies mit den Bohrungen 2 geschieht. Daher, so wird erwartet, die zur Kontaktbetätigung erforderliche Bewegung der Dosenmembran. Ob sich diese Erwartung zuverlässig bestätigt, müssten Versuche erweisen. Die Erfahrung hätte ferner zu zeigen, in welchem Mass ein zuverlässiges Warngerät von der Komplikation und dem Aufwand besonderer (chemischer[2]), mechanischer, thermischer oder elektrothermischer[1])) Enteisungsverfahren zu befreien vermag.

Kurvenausbildung nach Fahrspuren. Diese grundsätzlich richtige Anpassung der Strassenführung an die gefahrenen Linien ist im Maiheft 1941 der «Strasse», etwas schwulstig, als «Fahrspurenkunde» betitelt. Das Spurenstudium bestätigt deutlich die Forderung der Einschaltung von Uebergangsbogen, da der Fahrer, häufig sogar mit vorherigem Ausholen nach der Gegenseite, bestrebt ist, die Kurve mit grösstmöglicher Geschwindigkeit auszufahren. Die Fahrspuren sind denn auch immer auffallend flüssiger als die gebauten Verkehrswege. Deutlichen Einfluss haben auch Steigungsverhältnisse, Strassenneigungen und nahe an die Strasse reichende, die Sicht irgendwie hemmende Objekte. Es empiehlt sich in Anpassung an die wachsenden Fahrgeschwindigkeiten des Strassenverkehrs, der Kurvenausbildung mit Uebergangsbogen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.[3])

Arbeitsbeschaffung für Ingenieure und Architekten. Die Direktion des Innern des Kantons Bern macht mit einem Rundschreiben vom 11. August die Mitteilung, dass Bund und Kanton Bern weiterhin an die Kosten von Projektierungsaufträgen und Plankonkurrenzen des Hoch- und Tiefbaues ausserordentliche Beiträge leisten. Für Projektierungsarbeiten und Plankonkurrenzen von Gemeinden, gemeinnützigen Körperschaften und privatwirtschaftlichen Betrieben, die ohne ein besonderes Bedürfnis nach Arbeitsbeschaffung oder ohne öffentliche Beiträge nicht oder erst später ausgeführt würden, kann eine Gesamtsubvention (Bund, Kanton, Gemeinde) von 30 bis 60 % der Honorarsumme, bezw. der Wettbewerbsdotierung, geleistet werden.

Eine Feinmesstagung in Wien veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft für industrielle Messtechnik (AIM) des VDI anlässlich der Wiener Herbstmesse am 23. September im mittleren Saal des Konzerthauses, Lothringerstrasse 20 (über die Liste der Referenten, Anmeldeformalitäten usw. kann die Redaktion der «SBZ» Auskunft geben). In der Nordhalle der Techn. Messe ist eine Sonderschau «Messen im Betrieb» zu sehen.

Das 22. Schweiz. Comptoir in Lausanne findet vom 13. bis 28. September statt. Es zeichnet sich aus durch besondere Berücksichtigung der Ersatztriebstoffe für Automobile samt den verschiedenen Generatoren, sowie der Textil-Ersatzstoffe.

NEKROLOGE

† **Charles Hoch.** Einer, der mehr war, als er zu sein schien, hat das Zeitliche gesegnet. Architekt Charles Hoch ist am 27. Juli 1941 zweiundfünfzigjährig ganz unerwartet einem Herzschlag erlegen.

Drei Monate nach dem Tode seines Vaters, der auch Architekt war, kam er als viertes Kind am 8. Juli 1889 in Lausanne zur Welt und wurde von seiner ebenso gütigen wie strengen Mutter erzogen. In der heiter-sonnigen Genfersee-Landschaft, deren Grundzüge dem Knaben den Stempel aufdrückten und die er bis zuletzt treu liebte, verlebte er eine überaus glückliche Jugend. Nach einer Lehre in einem Architekturbureau verbrachte er die Jahre 1909 und 1910 in Basel, wo er die Gewerbeschule besuchte. Während der drei folgenden Jahre erweiterte er seine Kenntnisse und Fähigkeiten an der Kunstgewerbeschule in München und zog im Winter 1913/14 nach Stuttgart, wo er selbständig arbeitete. Dort wurde er durch den Ausbruch des Weltkrieges überrascht; er kehrte in die Heimat zurück und diente dem Vaterlande zwei Jahre lang ohne Unterbruch. Im Jahre 1917 wurde er zum erstenmal vor eine grössere Aufgabe gestellt, als ihn Dir. Alfred Altherr mit der Bauleitung der ersten Werkbundausstellung auf dem alten Tonhalleareal in Zürich betraute[4]). Seine dabei bewiesene technische und künstlerische Tüchtigkeit klar erkennend, berief ihn Dir. Altherr als Hilfslehrer an die Bauabteilung der Gewerbeschule Zürich. Sodann war er Mitarbeiter von Stadtbaumeister Hermann Herter bei der Ausführung der Mustermesse Basel und der Nationalbank Luzern. 1927 machte er sich selbständig, wurde zum ständigen Mitarbeiter und Berater der Embru-Werke A. G. in Rüti (Zürich) und entfaltete bis zum Ausbruch des neuen Weltbrandes, als das Vaterland seine Kraft und Hingabe abermals beanspruchte, eine reiche Bautätigkeit, von der die Oeffentlichkeit leider nur wenig erfuhr, weil er, im Berufe wie auch im Leben, von einer beinahe übertriebenen Bescheidenheit und Zurückhaltung war.

CHARLES HOCH
ARCHITEKT
8. Juli 1889 27. Juli 1941

Seine Art war nicht die eines stürmischen Draufgängers, nicht die eines kühnen und rücksichtslosen Erneuerers, sondern vielmehr die des schlichten, gewissenhaften und verantwortungsbewussten Massvollen, den der Ruhm, etwas Aussergewöhnliches zu vollbringen, ebensowenig verlockte, wie das wenig geistvolle Verweilen beim Herkömmlichen. Zwischen beiden Extremen hielt er eine gesunde Mitte. Unter den hauptsächlichsten seiner Werke seien hier verzeichnet: Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie eine Siedlung, in Stadt und Kanton Zürich, in Basel, Ferienhäuser in Graubünden, Schulhaus in Herrliberg (in Zusammenarbeit mit H. Vetterli, erster Preis und Ausführung in einem geschlossenen Wettbewerb). Seine Bauten tragen durchaus den Stempel seines eigenen Wesens; sie sind gewinnend, gut fundiert, still, freundlich, fest gefügt und innen mit der gleichen Sorgfalt ausgestattet wie aussen.

Wer den prächtigen Menschen mit seinem liebenswürdigen, ehrlichen Wesen, seinem welschen Charme, seiner Zuverlässigkeit und seinem unverwüstlichen Humor, der nie verletzte, gekannt hat, Soldaten und Offiziere, die in ihm einen vortrefflichen Kameraden gefunden haben, alle werden ihm, dem Treuen, dankbare und unvergessliche Erinnerung bewahren. P. Gauchat

† **Alfred Vallette,** Bauingenieur von Genf, geb. 25. Aug. 1860, E. T. H. 1880/85, langjähriger Teilhaber der Konstruktionswerkstätte Wartmann, Vallette & Cie. in Brugg, ist am 23. Aug. in Genf gestorben.

† **Otto Casparis,** Dipl. Bauingenieur, von Latsch (Graubünden), geb. am 10. Sept. 1876, E. T. H. 1897/01, ist am 26. August nach schwerem Leiden sanft entschlafen.

Nachrufe auf diese beiden G. E. P.-Kollegen sollen folgen.

LITERATUR

Censimento della Circolazione lungo le Strade Provinciali, Gennaio-Dicembre 1938 (Verkehrszählung auf den Provinzstrassen, Januar-Dezember 1938). Pubblicazione del Ministero dei Lavori Pubblici. Roma 1939, Istituto Poligrafico dello Stato. Prezzo leg. 100 L.

Gleichzeitig mit der auf den italienischen Staatsstrassen vorgenommenen Verkehrszählung hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten auch eine solche angeordnet für die Provinzstrassen, für die von den Provinzverwaltungen unterhaltenen Gemeindestrassen, sowie für die vorübergehend vom obgenannten Ministerium verwalteten Strassen, total 43 536 km. Die Anordnung und Durchführung der Verkehrszählung (die sich, wie die Verkehrszählungen der meisten Länder in den letzten Jahren, auf die Anregungen des Internationalen Strassenkongresses in Mailand 1926 stützt) würde wohl keine besondere Veranlassung zu einer Besprechung geben, wenn nicht, wie im vorliegenden Falle, der Versuch damit verbunden worden wäre, mehr aus der Zählung herauszuholen, als im allgemeinen üblich ist.

Dieses ausgedehnte Strassennetz erstreckt sich über klimatisch ganz verschiedene Zonen. Nicht nur das Strassennetz und dessen Benützung unterliegen diesen besondern klimatischen Bedingungen, sondern auch die Beschäftigung der Anwohner: fortschreitende Industrialisierung in klimatisch gemässigten Zonen wie Oberitalien, stark entwickelte landwirtschaftliche Bodennützung im Süden. Dieser, sowie der weitere Umstand, dass zur Zeit der Zählung noch über 78 % aller erfassten Strassen nur eine wassergebundene Schotter-Fahrbahn besessen haben, wovon nur etwas mehr als 4 % «gewalzt», haben die auftraggebende Behörde veranlasst, nicht nur für jede Strasse den mittleren Jahresverkehr zu bestimmen, sondern auch für jede

[2]) Insbesondere über den sog. «Anticer»-Schutz siehe unsere Mitteilung «Eisschutz von Flugzeugen» in Bd. 106 (1935), S. 69.

[3]) Vgl. auch unsere Mitteilungen über «Erfahrungen beim Trassieren der Reichsautobahnen» in Bd. 117, Seite 9.

[4]) Eingehend beschrieben in Bd. 72, S. 1*, 47* u. ff. (1918).